



Haushaltspolitische Rede der UWG Senden

Gemeinderatsitzung am 24.03.2022

Senden, 24.03.2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren der Gemeindeverwaltung, liebe Bürgerinnen und Bürger,

2022 – Verabschiedung des Haushalts der Gemeinde Senden – unserer Gemeinde.

Ich greife als erstes die Anfangsworte unseres Bürgermeisters bei seiner Rede anlässlich der Einbringung des Entwurfs der Haushaltssatzung für 2022 auf.

Ich zitiere: Schlägt man die Zeitung auf, schaltet den Fernseher an oder surft im Internet, so hat man zunehmend das Gefühl, dass diese Welt, in der wir leben, nur noch im „Krisenmodus“ agiert.

Und diese Worte beschäftigen uns heute noch mehr als vor 3 Monaten.

Wieder mal ein Blick ins Ungewisse. Als allererstes natürlich der Krieg in der Ukraine – aber auch mal wieder oder besser: immer noch Corona mit seinen immer weiter horrend steigenden Zahlen, und auch der noch zaghafte Blick in die USA, verbunden mit der bangen Frage: kommt „ER“ zurück?

Aber gerade der Blick in die Ukraine verbunden mit dem unendlichen Leid sollte uns doch vor Augen führen, wie gut es uns eigentlich geht. Und dabei meine ich nicht den Einzelnen, sondern die Gesamtheit.

Der Krieg in der Ukraine führt uns aber noch etwas anderes sehr drastisch vor Augen – unsere Abhängigkeit.

Unsere Abhängigkeit von einem Staat, der aktuell sämtliche Werte, für die wir und unsere Gesellschaft stehen, mit Füßen tritt.

Wobei mir aber auch ganz wichtig ist, dass unsere russischsprachigen Mitbürger und insbesondere die Kinder in den Schulen nicht Opfer von Hetze und Mobbing werden,

Seiten 1 von 5

und das teilweise alleine schon aufgrund der Tatsache, dass sie russisch sprechen oder deren Eltern / Großeltern aus Russland nach Deutschland gekommen sind.

Aber zurück zur Abhängigkeit, denn dieser Umstand rückt zumindest ansatzweise einen Aspekt wieder in den Vordergrund, der trotz aller Wichtigkeit fast etwas an Bedeutung verloren hatte – die Energiewende. Denn gerade jetzt stellen wir fest – wir benötigen alternative Energien.

Dass wir Energie brauchen, steht außer Frage. Dass der Bedarf gerade nach alternativen Antrieben, auch oder gerade in Zeiten steigender Benzinpreise neue Fahrt aufnimmt, überrascht nicht.

Und hier kommt der lokale Bezug zurück.

Wir haben uns aktuell in Senden auf ein neues Flächenszenario im Hinblick auf Windkraftanlagen verständigt. Das ist gut.

Nun sollten wir versuchen, optimalerweise die Eigentümer dieser Flächen davon zu überzeugen, dass eine deutlich höhere Akzeptanz erreicht wird, wenn man die Nachbarn, den Bürger mitnimmt.

Hier sind wir auf Angebote und die weitere Entwicklung gespannt, gehen diesen Weg aber bewusst und gewollt mit. Denn er ist, derzeit noch mehr denn je, alternativlos.

Begleitend dazu müssen wir aber auch probieren, die Photovoltaik weiter zu fördern und deren Einsatz noch zu steigern. Wir haben viel zu viele Dachflächen, die nicht mit Photovoltaik versehen sind.

Und auch hierzu werden wir in Kürze noch einmal versuchen, über die Verwaltung an Landesgelder zu kommen, die in einer Größenordnung von insgesamt 40 Mio Euro nach wie vor nicht abgerufen wurden, in erster Linie aber dem Klimaschutz zugutekommen sollen. Denkbar sind hier z.B. Kleinstphotovoltaikanlagen, die an die Wand oder den Balkon gehängt werden können, womit erstmals auch Mieter in den Genuss von geförderten Energiemaßnahmen kommen können.

Ein richtig gutes Projekt, das Bürgerlabor mit seinem Aushängeschild, der X 90, nimmt auch immer mehr Fahrt auf.

Wir denken, dass es ganz wichtig ist, immer alle Akteure mitzunehmen. Und so ist die Idee des Bürgerdialogs auch im Bereich ÖPNV ein ganz relevanter Baustein, wenn es z.B. um die Akzeptanz oder auch die Umsetzung von entsprechenden Maßnahmen geht. Beispielhaft möchte ich hier nur die Befragung der Bürger zum Thema Gestaltung Mobilstation anführen.

Die meisten, die bis hierher zugehört haben, mögen sich unter Umständen fragen, wann ich denn endlich zu den relevanten Zahlen des Haushaltjahres 2022 komme.

Ich nehme es vorweg – das spare ich mir. Ich werde hier und heute nicht mit Zahlen jonglieren, die eh jeder mitentschieden und mehrfach zur Kenntnis genommen hat. So verwende ich die wertvolle Zeit, die Projekte, die wir im Laufe des Jahres begleitet haben oder die im Haushaltsjahr 2022 noch von Bedeutung sind, kurz unter die Lupe zu nehmen.

Und mir ist es dabei wichtig zu betonen, dass dies nicht bedeutet, dass die Arbeit an dem gesamten Zahlenwerk umsonst ist oder uns selbiges nicht interessiert. Im Gegenteil – wir haben großes Interesse an dem Haushalt und freuen uns schon auf die Umsetzung einzelner Projekte.

Des Weiteren möchte ich es in diesem Zusammenhang nicht verpassen, der Kämmerei für ihre Arbeit und Mühe ganz herzlich zu danken. Wir sind nämlich der Meinung, dass auch im Bereich der Kämmerei ausgezeichnete Arbeit geleistet wird.

Und auch das nehme ich dann jetzt schon vorweg – wir werden dem Haushalt in seiner letzten, uns vorliegenden Form zustimmen.

Welches also sind weitere Haushaltsrelevante Themen, die uns aktuell und auch vermutlich zukünftig noch beschäftigen werden?

Die Finanzen im Allgemeinen werden uns die nächsten Jahre beschäftigen. Und die wiederum sind abhängig von vielen, verschiedenen Faktoren.

Einen derzeit immens wichtigen Faktor habe ich ganz am Anfang genannt. Der wahnsinnige Krieg in der Ukraine. Aber letztlich egal, wie sehr uns die finanziellen Folgen dieses Krieges auch treffen mögen – keiner von uns möchte das, was dort gerade passiert, selbst erleben.

Von daher können wir uns glücklich schätzen, in solch einem Land und in solch einer Gemeinde wie Senden zu leben. Zeigen wir den Flüchtenden aus der Ukraine, dass sie hier willkommen sind und dass wir für sie da sind.

Das sollten aktuell unsere Anstrengungen sein. Und all das, was wir tun können, um die Gräueltaten des Krieges wenngleich auch nur temporär ein klein wenig vergessen zu machen, sollten wir tun.

Abermals erkennen wir, dass wir mehr denn je Wohnraum benötigen. Wohnraum für Sendener, Wohnraum für Menschen, die gerne in Senden wohnen möchten und auch Wohnraum für Menschen, denen ihr eigentliches Heim genommen wurde.

Und natürlich kostet all das Geld - und natürlich kostet all das auch Zeit. Aber hier geht es um Menschen und es hilft nur Menschlichkeit.

Die nächsten Monate und Jahre werden also auch im Zeichen des Identifizierens von weiterem Wohnraum stehen.

Das gilt sowohl für die Erschließung neuer Wohngebiete, als auch für die Nachverdichtung im Gemeindegebiet.

Lassen Sie mich nun auf das Thema Digitalisierung zu sprechen kommen. Auch wenn einige das Wort vielleicht nicht mehr hören mögen, weil es natürlich in den letzten Tagen, Wochen und Monaten immer wieder überall mal gefallen ist.

Aber was bedeutet Digitalisierung eigentlich genau? Ich habe noch einmal nachgeschlagen und folgende Definition gefunden:

Digitalisierung bezeichnet die Einbeziehung digitaler Technologien in geschäftliche / soziale Prozesse mit dem Ziel, diese zu verbessern.

Digitalisierung wird aber nicht besser, wenn man nur darüber spricht. Wir brauchen klare Lösungen – wir brauchen sie in den Schulen, wir brauchen sie in der Verwaltung und wir brauchen sie auch im ÖPNV.

Eigentlich sind alle Lebensbereiche betroffen. Und noch einmal, soziale und geschäftliche Prozesse sollen verbessert werden.

Und genau dieses Anliegen sollte auch bei allem, was wir tun, dabei Berücksichtigung finden.

Eine prima Verbesserung für viele Bereiche unseres gemeindlichen Lebens ist die schon bekannte Senden-App. Sie ist die Schnittstelle für viele Anwendungen und zu vielen weiteren Applikationen. Aber auch hier kann es zu weiteren Optimierungen kommen. Auch scheint die App immer noch nicht überall angekommen zu sein.

D.h. wir sollten hier noch einmal kräftig die Werbetrommel rühren.

Über Corona mag ich dieses Mal nicht wirklich sprechen. Wie lange uns dieses Thema noch in gefangen hält, wird die Zeit zeigen. Hier vernünftige Prognosen abzugeben, wäre leider unlauter.

Beispielhaft möchte ich hier nur noch folgende Punkte ansprechen, die in den nächsten Monaten in den Fokus geraten werden:

- Die Erschließung des Wohngebietes Huxburgweg

- Spannend auch die weitere Entwicklung der Gewerbesteuern, die deutlich besser ausfielen, als wir noch gegen Ende des letzten Jahres prognostiziert hatten.
- Das Alte Zollhaus ist nun fertig und der offiziellen Eröffnung steht nun nichts mehr im Wege. Hier ist etwas Großes entstanden, auf das wir alle stolz sein dürfen.
- Die Rathaus-Erneuerung, ob als Neu- Um- oder Anbau wird noch eine Menge Diskussionen mit sich bringen.
- Auch das ISEK ist noch nicht beendet und auch das wird in Teilen noch zu intensiven Debatten führen.
- Wir werden, Thema Ortsteile oder auch Senioren, uns noch einmal intensiv um Möglichkeiten bemühen, die vor Jahren eingestellte Sperr-Müllabfuhr mit adäquaten Mitteln wieder aufleben zu lassen, bzw. die vorhandenen Möglichkeiten noch einmal in den Fokus der Öffentlichkeit zu stellen. Denn hier gibt es ganz offensichtlich aus Teilen der Bürgerschaft Bedarf.
- Wir wollen den begonnenen Prozess der Einbindung der Jugend in politische Entscheidungen weiterführen.
- Wir werden uns weiterhin um die Errichtung eines Skate- und Bikeparks in Senden bemühen. Hier ist leider seit 2 Jahren absoluter Stillstand und Kinder und Jugendliche, die dieses Thema vor zwei/drei Jahren an uns herangetragen haben, stehen immer noch mit komplett leeren Händen da.

Hier zitiere ich noch einmal aus unserer Haushaltsrede von vor 2 Jahren:

„Auch setzen wir uns für die Umsetzung eines „sportlichen“ Treffpunkts für Kinder und Jugendliche ein. Ein seit einiger Zeit geforderter Skatepark verdient eine genaue Untersuchung, Machbarkeitsstudie und ggfs. Umsetzung. Als Standort könnten wir uns hier den noch zu ertüchtigenden neuen Teil des Bürgerparks zwischen Dümmer und Stever vorstellen.“

Somit komme ich zum Ende meiner Ausführungen. Ich bedanke mich im Namen der ganzen Fraktion für die wieder faire und kollegiale Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen des Rates und damit mit Ihnen und Euch!

Ein ganz herzliches Dankeschön geht aber auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung für die immer jederzeit zur Verfügung stehende Unterstützung.

Und zu guter Letzt bedanke ich mich herzlich für Ihre und Eure Aufmerksamkeit

Thomas Hageney